

Freiburger Studierende formulieren in einem Hoffnungspapier Anliegen an eine Kirche der Zukunft.

Freiburg im Breisgau, 06. September 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

anlässlich des Papstbesuches in Freiburg am 24. und 25. September haben Studierende der katholischen Theologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau auf Initiative der u-Fachschaft ein „Hoffnungspapier“ erarbeitet. Wir haben den Besuch des Oberhauptes der katholischen Kirche zum Anlass genommen über unsere Kirche nachzudenken und zu formulieren, was für uns in der Zukunft anders gemacht werden müsste.

Der u-Fachschaft Theologie war es wichtig, dass sich möglichst alle Studierenden in dem Papier wiederfinden, deshalb haben wir eher offene Formulierungen gewählt. Weiter war es der u-Fachschaft wichtig, dass sich alle Studierenden beteiligen konnten, das wurde auch intensiv genutzt. Auf großen Stellwänden wurde kommentiert und es wurden Verbesserungsvorschläge eingebracht. Ebenfalls konnte man seine Zustimmung bzw. seine Ablehnung zu der Initiative ausdrücken. Es zeigte sich, dass eine große Mehrheit der Studierenden der katholischen Theologie das Anliegen der u-Fachschaft auf eine Erneuerung der Kirche im Geiste des Evangeliums unterstützt.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zu Verfügung
im Namen der u-Fachschaft Theologie:

Dennis Brenner

0176-80157784

dennis-brenner@gmx.de

Anhang:

Hoffnungspapier

Hoffnungen Theologiestudierender aus Freiburg für die Zukunft der Katholischen Kirche

Wir als Studierende der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität wollen im Geiste des Evangeliums die Zukunft unserer Kirche mitgestalten.

1. Deshalb erhoffen wir uns die Verwirklichung der Gemeinschaft aller Gläubigen, die in der Nachfolge Jesu Christi stehen. Dazu ist es notwendig, dass der Prozess zur Ökumene noch intensiver vorangetrieben wird.
2. Wir erhoffen uns eine Kirche, die Meinungsfreiheit fördert und nicht versucht, sie einzuschränken; eine Kirche, die Mitbestimmung auf allen Ebenen ermöglicht und ein Amtsverständnis, das auf diesen Grundsätzen beruht und das Amt in den Dienst aller Menschen stellt.
3. Wir erhoffen uns eine Anerkennung aller Menschen als gleichwertige Kinder Gottes unabhängig von Geschlecht und sexueller Orientierung. Das beinhaltet auch die Gleichberechtigung von Mann und Frau in allen Bereichen.
4. Wir erhoffen uns eine Kirche, die die Verschiedenheit der Lebenswege und die Freiheit des Einzelnen auch in der Verwirklichung von Familie und Partnerschaft respektiert. Diese Freiheit findet ihre Grenzen in der unbedingten Achtung des menschlichen Lebens und der Würde des Anderen.

Diese Hoffnungen ergeben sich für uns aus der Botschaft Jesu, die es im Licht der heutigen Zeit zu verstehen gilt.

**Initiative der u-Fachschaft Theologie anlässlich des Besuchs von
Papst Benedikt XVI. in Freiburg**